

MZ-Befragung: Bürger stellen der Politik ein Zeugnis aus

BILANZ Die Mittelbayerische ließ die politische Stimmung in Regensburg erheben. Marktforscher Edgar Feichtner rät Politikern, die Ergebnisse Ernst zu nehmen.

VON JOSEF PÖLLMANN, MZ

Herr Professor Feichtner! Wie repräsentativ ist die Befragung, die Sie im Auftrag der MZ gemacht haben? Erklären Sie uns kurz die Systematik der Befragung.

Repräsentativität liegt vor, wenn in den Strukturen der Stichprobe und der Grundgesamtheit Übereinstimmungen bestehen, welche eine Verallgemeinerung der Ergebnisse zulassen. Die Stichprobe muss in unserem Fall also ein verkleinertes Abbild der wahlberechtigten Regensburger Bevölkerung darstellen. Dies wird durch einen entsprechenden Stichprobenumfang sowie durch eine zweistufige Zufallsauswahl bezüglich der zu befragenden Personen gewährleistet. Dazu werden zunächst mithilfe eines Zufalls-generators Privathaushalte ausgewählt. Die Auswahlgrundlage umfasst alle Regensburger Haushalte, welche über eine Festnetznummer telefonisch erreichbar sind. Dann wird diejenige wahlberech-

INTERVIEW
PROF. EDGAR FEICHTNER
Marktforscher

tigte Person eines jeden Haushalts befragt, welche als letzte Geburtstag hatte.

Die Ergebnisse sind also genauso aussagekräftig wie das Politbarometer im ZDF?

Unsere Methodik entspricht der Vorgehensweise bei der Ermittlung des ZDF-Politbarometers durch die Forschungsgruppe Wahlen.

Es ist ja immer wieder zu hören, dass Studenten Befragungen machen und sich dann gegenseitig interviewen. Wer übernahm bei dieser Befragung die Telefoninterviews und waren das Fachkräfte?

Die Befragungen werden ausschließlich durch speziell für Markt- und Meinungsforschung geschulte Interviewer der R&K-Marktforschung aus Regensburg durchgeführt. Wir arbeiten bereits seit mehreren Jahren mit diesem Team sowohl in den verschiedenen Feldern der klassischen Marktforschung – etwa Evaluierung der Kundenzufriedenheit, Bekanntheitsgrad- und Imagemessung – als auch im Rahmen der Meinungsforschung zusammen. Zu letzterem zählen Bürgerbefragungen zu politischen und gesellschaftlichen Themen oder die Wahlforschung.

Wenn ein Politiker das Ergebnis, das die Umfrage über ihn bringt, nicht glauben will: Was würden Sie ihm sagen?

Vor einigen Jahren haben wir im Auftrag einer Partei eine repräsentative Bürgerbefragung zu politischen Themen und zum Wählerverhalten durchgeführt. Das Ergebnis war für den Spitzenkandi-

daten der Auftraggeber recht enttäuschend – der Kandidat hätte die Wahl verloren. Im Rahmen der Ergebnispräsentation wurden dann die Auswertungen infrage gestellt und unsere Empfehlungen blieben unberücksichtigt. Sechs Wochen später war dann die Wahl – die Ergebnisse spiegelten exakt unsere Prognosen wider.

→ Prof. Dr. Edgar Feichtner ist Professor für Marketing an der Fakultät Betriebswirtschaft der Hochschule Regensburg. Außerdem arbeitet er als Marktforscher in seinem 1999 gegründeten Institut, der mafotools GmbH.



Professor Dr. Edgar Feichtner hat im Auftrag der Mittelbayerischen Zeitung die Befragung durchgeführt.